

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insektionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Zeile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Mittw. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor-Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**N 91.**

**Sonnabend, den 5. August**

**1905.**

Im Handelsregister für den Landbezirk des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 270 die Firma

**Friedrich Rudi & Co. in Blaenthal**

und als deren Inhaber der Steinbruchpächter Friedrich Rudi in Blaenthal und der Fabrikbesitzer Johann Adam Bruchner in Dunsiedel in Bayern eingetragen worden.

Angeregter Geschäftszweig: Steinbruchbetrieb und Steinhauerei.

Eibenstock, den 3. August 1905.

**Königliches Amtsgericht.**

Die Ratsexpeditionen bleiben

**Montag, den 7. und Dienstag, den 8. August 1905**

zunehmender Reinigung halber geschlossen.

Im Standesamte werden Anmeldungen von Geburts- und Sterbefällen vor-  
mittags von 9 bis 10 Uhr entgegengenommen.

Das Schanamt ist von 1/2 5 bis 1/2 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Stadttrat Eibenstock, am 31. Juli 1905.

Hesse.

Müller.

Nr. 29 und 37 des Nachtrages zum Schanflättenverbotsverzeichnis ist zu  
Kreischen.

Stadttrat Eibenstock, den 3. August 1905.

Hesse.

Hsm.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die in unserem letzten Leitartikel vertretene Meinung über den Ostsee-Besuch der englischen Flotte finden wir bestätigt in folgender Rundgebung des Flottenvereins: „In einem Teile der deutschen Presse werden Betrachtungen an das Erscheinen englischer Kriegsschiffe geknüpft, welche in demselben gleichsam eine Demonstration erblicken wollen, an der Deutschland Anstoß nehmen müsse. Diese Auffassung erscheint ungerechtfertigt. England hat das gleiche Recht, seine Kriegsschiffe Übungsfahrten nach der Ostsee auszuführen zu lassen wie Deutschland nach der Nordsee. Es sollten deshalb auch keine anderen Motive für derlei Übungsfahrten unterlegt werden als solche loyalen Art. Im übrigen dürfte das Erscheinen mächtiger englischer Kriegsschiffe vor deutschen Häfen nach der Richtung nicht schaden, als die Deutschen sich jetzt selbst durch den Augenschein überzeugen können, welcher Unterschied nach Größe der Schiffe, Armierung derselben usw. zuungunsten der deutschen Flotte besteht. Weiter zu bemerken ist, daß diese Kriegsschiffe noch nicht einmal die größten Typen der englischen Flotte darstellen.“

— In den rheinischen Städten glaubt man nachweisen zu können, daß Telephon sei noch lange nicht so in den Dienst des Verkehrs gestellt, wie man wünschen möchte. Allerdings, so jagt die „Vonn. Ztg.“, fehlt dem deutschen Telephon so manches, was zu seiner wahren Popularisierung dienen könnte. Im Vergleich mit Schweden müssen wir z. B. behaupten, Deutschland hinfie weit nach. Vielleicht kommt es in unserem „Zeitalter des Verkehrs“ bald zu einer so gewichtigen Herabsetzung der Gesprächsgebühren und im Zusammenhang damit zu einer gerechteren Abstufung der Gebühren, daß auch der kleinere Geschäftsmann und das Privathaus ein Telephon mieten können. Heute ist die Bemessung der Gebühren eine durchaus mechanische. Firmen, die mit ihrem Anschlusse täglich vielleicht 100 Gespräche absorbieren, zum Nachteil der übrigen Anschlüsse, zahlen dieselbe Gebühr, wie andere mit nur 5 oder 10 Gesprächen. Es sollte doch wirklich nicht schwer fallen, durch einen sinngemäßen Ausgleich der Kosten die allgemeine Benutzung zu fördern. Der Kleinverbraucher wird ohnehin schon reichlich durch die Großbetriebe an die Wand gedrückt. Daß das Telephon diese wirtschaftlich heillosen Werte Diffonanz noch verstärken hilft, ist zu bekämpfen. Mit Recht wies seinerzeit der Staatssekretär des Innern auf die Notwendigkeit hin, namentlich im Interesse des mittleren und kleineren Handwerkers sollten die Kommunen für billige elektrische Kraft sorgen. Dem Staate bezw. dem Reiche müßten entsprechende Rücksichten am Herzen liegen. Auch hier heißt es: Doppelt gibt, wer rasch gibt.

— Südwestafrika ist und bleibt das Land der Ueberraschungen und des stetigen Mißgeschicks. Nach den Meldungen der letzten Wochen konnte man sich der Hoffnung hingeben, daß der Aufstand in seinen letzten Zuckungen liege, da kommt mit einem Male die Meldung, daß Hendrik Witbooi mit ansehnlichen Scharen, neu ausgerüstet, aus dem englischen Gebiete zurückgekehrt ist und sich mitten im Schutzgebiet auf seinem alten Kampfplatze festgesetzt hat. Erschauerlich ist vor allem dabei, daß die Erfolge unserer Truppen auf Hendrik keinen großen Eindruck gemacht haben können, sonst würde er nicht das britische Gebiet verlassen und sich zwischen die deutschen Truppen begeben haben. Durch sein Auftreten zwingt er die meisten Truppen-Abteilungen im Klein-Namalande zu einer Frontänderung und macht den anderen Pottentottenführern, also namentlich Morenga und Cornelius von Bethanien Luft. Wir können sicher sein, daß diese beiden gefährlichen Bandenführer demnächst neugekräftigt über den Drangfluß zurückkehren. Danach muß man wohl darauf gefaßt sein, daß das Truppenkommando abermals eine Verstärkung verlangen wird. Noch in seinem Falle ist die Tatsache in

so scharfer Weise zu Tage gekommen, daß die Aufreiter sich auf britischem Gebiete unbelästigt aufhalten und mit Leichtigkeit mit allem Kriegsbedarf versehen können, obwohl die „Times“ mit Dreifachheit behauptet, das wäre nach den bestehenden Bestimmungen unmöglich. Hendrik hat zu seinem Vorrücken eine Kriegsliste angewendet. Er hat nicht nur seine Leute in kleine Trupps geteilt, sondern auch noch sich den Weg frei gemacht, indem er durch Vorspiegelungen die Aufmerksamkeit auf einen anderen Weg lenkte. Jetzt wird sich der Hauptkampf wohl wieder, wie 1893 und 1894, in der Naufkluft entwickeln. Hoffentlich wird er jetzt in entschiedenerer Weise daselbst zu Ende geführt.

— Dänemark. Die „Höjensøerne“ ist, mit dem deutschen Kaiser an Bord, um 10 Uhr vormittags von Kopenhagen nach Sahnig in See gegangen.

— Frankreich. Die französische Note über die Marokko-Konferenz wurde Mittwoch nachmittags der deutschen Botschaft in Paris durch einen Beamten des Ministeriums des Auswärtigen überbracht. Die Note ist ziemlich umfangreich. Sie legt auseinander, welches Programm Frankreich in Marokko zur Anwendung kommen zu sehen wünscht, wobei inbeisem den Beschlüssen der Marokko-Konferenz nicht vorgegriffen werden soll. Ferner legt sie die Ansichten Frankreichs über die praktische Reformarbeit in Marokko dar. Am eingehendsten werde die Frage der Sicherheit der Personen und die Finanzfrage behandelt.

— Amerika. New-York, 3. August. Gleich nachdem der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ am Pier festgelegt hatte, überreichte der russische Friedensunterhändler Witte dem Professor von Martens nachfolgende Erklärung, welche dieser mit lauter Stimme den Vertretern der Presse vorlas: Ich komme mit der Ermächtigung, die Bedingungen kennen zu lernen, welche unser tapferer Gegner als Grundlage für die Friedensunterhandlungen als nötig erachtet. Ich bemerke ausdrücklich, daß es mein ernstester Wunsch ist, daß jede der beiden ritterlichen Nationen, die ihre erste Bekanntschaft auf dem Schlachtfelde gemacht haben, bei der anderen schätzenswerte Eigenschaften entdeckt haben möge, welche sie bestimmen werden, diese Bekanntschaft weiter zu pflegen, bis sie sich zu dauernder Freundschaft ausbreitet. Inzwischen und inbeisem müssen die Bedingungen, welche Japan stellt, zuerst erliegen und auf ihre Annehmbarkeit durch Rußland hin geprüft werden, bevor dieses in formelle Friedensunterhandlungen eintreten kann. Bisher war es in solchen Fällen üblich, daß alle Präliminarien vor dem Zusammentreffen der Bevollmächtigten, deren Aufgabe es ist, die endgültige Einigung herbeizuführen, erledigt wurden. Die Tatsache, daß der Kaiser eingewilligt hat, von dieser alten diplomatischen Gepflogenheit abzuweichen und eine Mission zu ernennen, die sich mit den Bedingungen unseres tapferen Gegners bekannt machen soll, ist ein bereedtes Zeichen der freundschaftlichen Gefühle, welche der Kaiser und seine Untertanen dem Volke der Vereinigten Staaten gegenüber hegen. Jetzt möchte ich Ihrem Volke sagen, daß es der heisse Wunsch des Kaisers und des russischen Volkes ist, die Bande der Freundschaft zwischen beiden Völkern noch mehr zu kräftigen. In Folge dieses aufrichtigen Wunsches hat der Kaiser, ohne auf andere Erwägungen Rücksicht zu nehmen und ohne zu zögern, die herzlichste Einladung Ihres 1. Bürgerers angenommen. Wenn auch die Bestrebungen, eine gemeinschaftliche Grundlage für die Friedensunterhandlungen zu finden, zur Zeit fehlgeschlagen sollten, dann würde doch der vom Kaiser und dem russischen Volke gegebene Beweis von Freundschaft noch weiter als ein bemerkenswertes Ereignis bestehen bleiben und wie ich zuversichtlich hoffe, weitgehende und wohlthätige Ergebnisse für die beiden großen Völker des Ostens und Westens zeitigen.

— Australien. In Australien empfindet man Furcht vor Japan. Aus Melbourne, 27. Juni, wird geschrieben:

Trotz aller Sympathien für unsere gelben Verbündeten, trotz des Jubels, mit welchem jeder neue Sieg Japans über das böse Rußland begrüßt wurde, ist in jüngster Zeit angesichts der neu geschaffenen Situation im fernen Osten eine unverkennbare Beklemmung der Gemüter über die Sicherheit der Commonwealth einem möglichen äußeren Feinde gegenüber zu Tage getreten. Während die weite Entfernung von der alten Welt bisher als beste Bürgschaft gegen die Eroberungsjucht europäischer Großmächte galt, wird jetzt die geographische Lage Australiens und seine Isoliertheit im Stillen Ozean als gefährdend ausgerufen. Wird, so fragt man, das siegreiche Land der aufgehenden Sonne auf die Dauer es sich gefallen lassen, daß seinen Kindern der Eintritt in diesen Erbeil gleich Ausflügeligen unterjagt bleibt? Der ganze Norden Australiens ist von wenigen tausend Menschen bewohnt und bietet außerordentlich günstige Chancen für tropische Bodenkultur. Wie lange wird die Wahrungstafel: „Nur Weißen ist der Eintritt gestattet“ dem überdüfferten Reiche des Mikado Respekt und Gehorsam einflößen? Und wie wird es werden, wenn Japan einst aufhören sollte, Alliiertes des Mutterlandes zu sein, vielleicht ihm gar feindlich gegenübersteht? Die Frage wird von der Presse und leitenden Politikern lebhaft erörtert; Dr. Deakin besonders rührt gewaltig die Trommel und proklamiert eine unverzügliche Reorganisation der Verteidigungskräfte als erste und höchste Aufgabe einer über die Sicherheit des weißen Australien wachenden Bundesregierung.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. August. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, einem der ältesten Mitglieder des Albertvereins, der Frau Hedwig Förster hier, welche ununterbrochen während einer Reihe von 16 Jahren dem Vorstand des hiesigen Albertvereins angehörte, bei ihrem Ausscheiden aus demselben und in Anerkennung ihrer Verdienste die Carola-Medaille in Bronze zu verleihen.

— Eibenstock. (Fleischschau Monat Juli 1905.) Geschlachtet und unterjucht wurden 36 Rinder, 100 Kälber, 128 Schweine, 35 Schafe, 1 Ziege. Im gleichen Monat des Vorjahres 48 Rinder, 117 Kälber, 147 Schweine, 34 Schafe. Das Fleisch der Tiere war in allen Fällen tauglich zum gewerbmäßigen Verkauf. Tiere wurden beanstandet bei Rindern 7, bei Schweinen 5, bei Schafen 13; davon wegen Tuberkulose bei Rindern 3, bei Schweinen 2. Die Befestigung der beanstandeten Teile wurde wie folgt vorgenommen: 2 Tiertelle von Rindern, 4 von Schweinen und 13 von Schafen durch Verbrennen; 4 von Rindern, 1 vom Schwein durch Ablieferung an die Kavallerie. 1 ungeborenes Kalb gelangte ebenfalls an den Kavaller zur Ablieferung. Der Rückgang der Schlachtungen von Rindern und Schweinen ist bedingt durch die hohen Einkaufspreise und die gesteigerte Einfuhr von auswärts geschlachtetem Fleisch. Schätzungen von inländischen Tieren sind im vergangenen Monat nicht vorgenommen worden.

— Eibenstock. Die Königl. Baugewerkschule zu Plauen i. B. beginnt den Unterricht im Winterhalbjahr 1905/06 am Montag, den 9. Oktober. Interessenten ersuchen weiteres aus der Bekanntmachung im amtlichen Teile der heutigen Nummer.

— Leipzig, 1. August. Sacco, der weltberühmte Hungerkünstler, hat Montag sein Glashäuschen verlassen, in welchem er 30 Tage hungerte. Zur Ausmauerung war der große Garten des Hotel „Stadt Nürnberg“ vollständig ausverkauft, dies beweist, mit welchem Interesse Saccos Experiment verfolgt wurde. 17 Pfund verlor er an Körpergewicht, sonst befand er sich aber vollständig frisch und begann gleich mit der Bertilgung seiner ersten Mahlzeit, aus Bouillon und Eiern bestehend.

Stock.  
13. August  
versamm-  
end 4 Uhr  
Stellung,  
Logis sofort  
ntod.  
ngiergang  
herz-  
enen  
rt  
nen.  
1905.  
Deim-  
ann  
nen.  
cher  
mania  
abend  
Monat  
nahmen  
Generaloe-  
erwartet  
land.  
aurant.  
tag  
htfest  
Beilfisch,  
it Sauer-  
ndlicht ein  
Unger.  
rein.  
Versamm-  
der monat-  
ft and.  
ige.  
und Be-  
traurige  
sh 4 Uhr  
ere gute  
ger- und  
ebold  
Leiden  
t an  
Gatte  
old  
eben.  
t Sonn-  
st.  
ben  
n empfiehlt  
ebohn.  
llfisch,  
en Donners-  
nahme bittet  
Hschmidt.  
affer  
emmer,  
bersteig.  
mangelfabrik  
hemig 5  
mannstr. 11.  
en  
Anzeige-  
August und  
Expedition,  
sowie bei  
Landbrief-  
mtsbl.



Flauen, 2. Aug. Durch den elektrischen Strom getötet wurde nach einer Meldung der „Neuen Post“ heute im städtischen Elektrizitätswerk der 37-jährige Arbeiter Albin Fugmann. Er arbeitete im Hochspannungsraum und wurde dort von Kollegen tot aufgefunden. Der Verunglückte ist jedenfalls bei seiner Arbeit mit dem sehr hochgespannten Strom in Verbindung gekommen und augenblicklich tot gewesen. Außer kleinen Brandwunden weist der Körper keinerlei Verletzungen auf.

Flauen i. B., 2. August. Eine gerechte Strafe haben heute drei zerstückelnde Burschen für rohe Taten erhalten. Die Bauarbeiter Meinholt und Rosenhauer sowie der Handarbeiter Groß von hier haben in der Nacht zum 4. Juni d. J. aus lauter Uebermut und Lust am Zerstören in der nächsten Umgebung unserer Stadt einige Ruhebänke, die von gemeinnützig wirkenden Vereinen zum Wohle der Allgemeinheit aufgestellt worden waren, zertrümmert, ferner eine Brücke in Stücke geschlagen usw. Als sie dabei erwisch wurden und der Polizei übergeben werden sollten, griff Meinholt zum Messer und brachte dem Sticker Vogel von hier mehrere Stiche bei. Das Gericht verurteilte Meinholt zu einem Jahr sechs Monaten und Rosenhauer und Groß zu je acht Monaten Gefängnis.

Deisnig i. B., 3. August. Mit Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast ist seit Mittwoch der Direktor des hiesigen Sommertheaters, William Dreßler, verschwunden. Die beklagten Mitglieder der Theatertruppe, denen Dreßler schon längere Zeit keine Gage gezahlt hat, gedenken unter Leitung des Regisseurs zunächst auf Teulung weiter zu spielen. (Die Dreßler'sche Gesellschaft hatte im Frühjahr d. J., bevor sie nach Deisnig ging, hier eine Anzahl Vorstellungen gegeben. D. Red.)

Hohenstein-Ernstthal, 2. August. Ein frecher Raubanfall wurde Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr an dem auf der Bahnstraße wohnenden Schneidermeister August Goldammer verübt. Der Genannte hatte geschäftlich in Langenberg zu tun und war nach Erledigung seines Auftrages auf dem Heimwege begriffen, als sich im Walde — er hatte den beim Wind ausmündenden Waldweg benutzt — zu ihm zwei anscheinend besser gekleidete Männer gestellten und ein Gespräch anknüpften. Raum waren sie zu Dreien ein Stück des Weges gegangen, als Goldammer plötzlich einen wuchtigen Schlag mit einem Stock in das Genick erhielt, sodas er bewußtlos niederfiel und liegen blieb. Als der Bedauernswerte wieder zur Besinnung kam, mochte er nahezu 4 Stunden gelegen haben. Ein in seinem Besitze gehaltenes Paket mit 3 Meter Anzugstoff im Werte von 30 M. war aber verschwunden. Allem Anscheine nach sind die frechen Räuber nach dem ausgeführten Schlage geflohen, denn Uhr und Portemonnaie mit größerem Geldebetrag waren noch im Besitze des Ueberfallenen. Nachdem er sich etwas erholt hatte, konnte er den Heimweg mühsam antreten. Der Vorfall wurde noch am gleichen Abend der Polizei gemeldet. Die beiden Männer waren beide ziemlich gleichmäßig bekleidet und trugen graue Anzüge und schwarze weiche Filzhüte. Jeder der in den 40er Jahren stehenden beiden Männer hatten dunklen Schnurrbart und waren im Besitze je eines kräftigen Spazierstockes.

Die Einberufung des Sächsischen Landtages wird im bevorstehenden Herbst zu einem früheren Termine erfolgen, als dies bei den bisherigen Sessionen üblich war. Es ist hierfür, wie verlautet, der 24. Oktober in Aussicht genommen. Bisher trat der Landtag immer erst im November zusammen und es konnten infolgedessen bis zur Weihnachtszeit immer nur verhältnismäßig wenig Arbeiten erledigt werden, weil die Abgeordneten erst einige Zeit zur Durcharbeitung der ihnen mit der Eröffnung des Landtages zugehenden umfangreichen Vorlagen und Drucksachen brauchen. Um nun in diesem Jahre mit den eigentlichen Beratungen früher beginnen zu können, werden die Mitglieder der Ständekammern auch eher als sonst zusammenzutreten. Die bevorstehende Session ist übrigens die letzte im alten Ständehaus an der Landhausstraße, da bis zur Session 1908/1909 das neue Ständehaus am Schloßplatz fertig gestellt sein wird.

Greiz, 3. August. Die heute hier stattgefundene Verammlung des sächsisch-thüringischen Webereiverbandes beschloß, am 19. August die Betriebe zu schließen und den Arbeitern mit 14tägiger Kündigung morgen zu kündigen.

## Ihr Geheimnis.

Roman aus dem Englischen der Lady G. Robertson.  
(13. Fortsetzung.)

Nach Schluß der Aufführungen ordnete sich der Zug wieder nach dem Ballsaal, noch effektvoller als vorher durch die malerischen Trachten der kostümierten Herren und Damen.

Lord Holdene trat zu Lady Charnleigh und sagte: „Ich habe nicht darauf gerechnet, in meinem Vagenkoffern zu bleiben, und bemerkte erst vorher, daß ich die goldenen Schnallen zu Hause gelassen habe. Bei dem Wilsde kam es weniger zur Geltung, jetzt würde es auffallen. Gestatten Sie mir, daß ich mich wieder umkleide und in meinem Gesellschaftsanzug erscheine?“

Lord Holdene hatte sich sehr verdient beim Anordnen der Feste gemacht, und Leonie wollte sich dankbar dafür erweisen, indem sie dem Manne Gelegenheit gab, sich noch länger in der kleidsamen Tracht zu zeigen. Sie bat ihn deshalb, zu warten, bis sie ihren ersten Pflichtantritt mit dem Herzog von Burton gemacht hätte, dann hoffe sie, ihm auszuweichen zu können. Ihr war eingefallen, daß in dem antiken Schrank in dem Zimmer des verstorbenen Grafen viele alte Schmuckstücke liegen sollten, und sie hoffte, dort die fehlenden Schnallen zu finden.

Die Melodien des ersten Walzers erklangen und nachdem Leonie der Aufforderung des Herzogs genügt hatte, mußte sie auch Sir Gordon noch einen Tanz gewähren. Es waren seltsame Augenblicke, als sie, von seinem Arm umfaßt, durch den Saal schwebte und seine Augen auf sich gerichtet sah. Er hatte nur den einen Gedanken: „Morgen um diese Zeit habe ich ihr Wort, daß sie mein eigen werden will.“

Als der Tanz zu Ende war, äußerte Leonie, daß sie Frau Fearon nach den goldenen Schnallen fragen möchte, und Sir Gordon, froh, einige Minuten mit ihr allein zu sein, bot seine Begleitung an.

Auf dem Korridor schlug sie ihre Samtschleppe über den Arm und sagte lachend: „Ob wohl Königininnen zuweilen Lust bekommen, zu laufen? Es müßte ihnen im vollen Staat schwer werden. Als Kind malte ich mir eine Königin immer mitzepter und Krone, den ganzen Tag auf dem Thron sitzend, aus. Es war eine Illusion, die das Leben zerstört hat; wie viele mögen ihr noch folgen?“

Ehe er antworten konnte, hatten sie Frau Fearons Zimmer erreicht und Leonie hatte ihr Anliegen vorgebracht.

Die Haushälterin wußte bestimmt, daß sich unter den alten Schmuckstücken auch Schnallen befänden, und erbot sich, sie zu suchen, sobald sie noch einige nötige Anordnungen getroffen habe.

Aber Leonie hatte noch nicht gelernt zu warten. Ungebildet erklärte sie, selbst gehen zu wollen.

Frau Fearon war zu klug, um ihrer jungen Herrin zu widersprechen, sie steckte eine Kerze an und suchte einen großen altmodischen Schlüssel aus ihrem Kasten, den sie Lady Charnleigh überreichte.

„Darf ich jemand schicken, der Mylady das Licht trägt?“ fragte sie.

„Nein, danke, ich will keine Zeit verlieren. „Also dies hier ist der Schlüssel. Was enthält der Schrank alles?“

„Alte Postkarten, Schmuckstücken, wertvolle echte Spitzen und dergleichen Dinge.“

Leonie ging festen Schrittes den Korridor entlang.

„Lassen Sie mich das Licht tragen und Ihnen leuchten,“ bat Sir Gordon, aber sie schlug es ihm ab und gestattete ihm nur, zu warten, bis sie wiederkäme.

Er nahm ihr den Leuchter aus der Hand und setzte ihn auf eine der breiten Fensterbänke. Dann sagte er ihre beiden Hände.

„Leonie,“ sagte er, „Sie sind heute abend so wunderbar schön, daß Sie jeden Mann bezaubern müssen. Sie hätten eine Königin werden sollen, dies königliche Gewand und die Krone stehen Ihnen gut. O meine Herzogin, so lange schon habe ich Sie geliebt und es noch nie gewagt, Ihnen einen Kuß zu rauben. Heute müssen Sie es mir gewähren.“

Er zog sie an sich und berührte ihre reine weiße Stirn mit seinen Lippen. Sie ließ es geschehen, dann riß sie sich los und sagte: „Wann werde ich endlich die Schnallen holen können? Lassen Sie mich hinausgehen und erwarten Sie mich hier.“

Sie ergriff das Licht und ging die Stufen hinauf. Oben wandte sie sich noch einmal um und nickte ihm zu, dann verschwand sie. Er sah ihr liebevoll nach, und ihr Bild, wie sie sich in dem königlichen Gewand, das funkende Brillantendiadem im Haar, über das Treppengeländer beugte, blieb ihm unvergänglich. So sah er sie nie im Leben wieder, denn als sie zurückkehrte, war Freude und Frohsinn aus ihrem Antlitz verschwunden — für immer.

Leonie sah sich erstaunt um, als sie das geräumige Zimmer betrat, welches früher das Schlafgemach der Herrinnen von Lighton Hall gewesen war. Es zeugte von Pracht und Reichtum, die Möbel waren alle aus altem Eichenholz mit sehr wertvollen Verzierungen, die vier breiten und hohen Fenster mit schweren, dunkelroten, goldfransenbesetzten Samtvorhängen versehen. Die Mutter des letzten Besitzers war hier gestorben, und es hieß, daß ihr Geist keine Ruhe im Grabe fände und sie hier nachts weinend mit gerungenen Händen auf und ab ginge. Keins der Dienstmädchen traute sich abends in die Nähe des Zimmers.

Leonie hatte das Licht auf den Toilettentisch gestellt und stand einige Minuten vor dem großen Spiegel, der ihr Bild in voller Größe zurückgab. Der Lichtschein fiel auf sie, während das Zimmer im Finstern lag. Es war wie eine Vision. Jeder Zoll eine Königin! Ein befriedigendes Lächeln spielte um Leonies Lippen, als sie sich betrachtete. Dieser Augenblick war wohl der wolkenlos glücklichste in ihrem ganzen Leben. Von ferne schlugen die Klänge der Musik an ihr Ohr, der Mann, den sie von Herzen liebte, wartete voll Ungeduld auf sie, und der Spiegel vor ihr sagte ihr, daß ihre Schönheit nicht so leicht übertroffen werden könnte.

Im Gefühl eines unerschütterlichen Glücks wandte sie sich jetzt dem großen, alten Schrank zu. Er schien so viele interessante Schätze zu enthalten, daß Leonie sich vornahm, den ersten ruhigen Tag zu benutzen, um ihn einer genaueren Besichtigung zu unterziehen. Die Schnallen waren auch bald gefunden, und als sie die hübschesten ausgepickt hatte, packte sie die herausgenommenen Kleidungsstücke wieder oberflächlich ein. Plötzlich rutschte aus denselben ein dickes Rouvert und fiel geräuschvoll zu Boden. Leonie hüchtete sich, um es aufzuheben, ahnungslos ließ sie dabei ihre Blinde über die Adresse gleiten. Sie wurde leibenschlag, als sie die Worte las: „Mein letzter Wille — Ulrich Graf Charnleigh.“

Am ganzen Körper zitternd riß sie das Rouvert auf; dies war das Testament, nach dem das Haus vererbt durchsucht worden war! Mit fliegendem Atem las sie folgendes:

„Ich Ulrich, Graf von Charnleigh, berufe und ernenne den Hauptmann Paul Barlow, Sohn des Charles und der Alida Barlow, zum Erben meines Nachlasses. Ich vermachte demselben alles, was ich besitze, das Schloß und die Ländereien, Vermögen an barem Gelde, das ganze lebende und tote Inventar ohne jede Beeinträchtigung. Ich verpflanze meinen Erben, obengenannten Paul Barlow, meiner Dienerschaft angemessene Summen für ihre geleisteten Dienste zu überweisen, verbiete aber auf das entschiedenste jede Teilung des Vermögens oder Grundbesitzes.“

Unterschieden war das Testament von zwei Zeugen. Das Papier entglitt ihren Händen und fiel zur Erde. Leonie sank in einen Sessel, ein Bild der Verzweiflung.

Sie war also doch keine Gräfin, nichts als die arme Leonie Rayner; das stolze Gebäude ihres Reichtums und ihrer Stellung sank in Nichts zusammen. Sie, die Tausende zur Erfüllung ihrer persönlichen Wünsche verschwendet hatte, besaß jetzt keinen Groschen mehr. Im Fluge zogen die Jahre, die nun vor ihr lagen, vorüber: Jahre voll Armut und Entbehrungen, und das, nachdem sie die Königin der Gesellschaft war! Es war ein Schicksalsschlag, so schwer wie er nur ein Mädchen von Leonies Charakter treffen konnte. Vor wenigen Minuten hatte sie noch auf der Höhe ihres Lebens gestanden und war eine der reichsten Erben Englands gewesen. Und jetzt? Nichts weiter als ein Einbrübling. Weder Lighton Hall gehörte ihr, noch die Juwelen, die sie trug, nicht einmal der Name, dessen Klang ihr Herz mit Freude erfüllt hatte. Letzte, hoffnungsloseste Verzweiflung ergriff sie.

„Ich muß ein Ende machen mit mir,“ rief sie; ein Leben, wie ich es früher geführt habe, kann ich nie wieder ertragen.“

Wie lange sie so in stumpfer Betäubung da lag, wußte sie nicht. Ein Geräusch auf der Treppe erweckte sie, und sie sprang auf.

Ihr erster Impuls war, Paul Barlow in der Gesellschaft aufzusuchen und ihm das Testament zu übergeben, dann das Schloß zu verlassen und in den Tod zu gehen. Sie hatte an der vollen Tafel des Lebens obenan gekostet, sie würde sich nie wieder mit Abfällen begnügen können.

War es Einbildung oder hörte sie wirklich eine Stimme, die ihr zuschrie: „Gehete deinen Triumph noch bis morgen. Sei heute noch Königin, geh hinunter und nimm die Huldigungen deiner Gäste entgegen. Die Veröffentlichung deines Geheimnisses hat noch Zeit bis morgen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

VIII. Deutscher Stenographentag Gabelsberger zu Braunschweig. Als Vorsitzender des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger wurde einstimmig gewählt: Oberlehrer Pfaff-Darmstadt. Als Stellvertreter des Bundesvorsitzenden wurden gewählt: Realgymnasialdirektor Dr. Piz-Alfeld,

Gymnasialdirektor Dr. Franz-Prag, Prof. Dr. Medem-Danzig, Direktor Dr. Gaster-Antwerpen. Der nächste Stenographentag wird im Jahre 1910 in Stuttgart stattfinden. Die Verhandlungen des Stenographentags wurden getragen von dem Gefühl der Liebe zu Gabelsbergers Stenographie und der hingebenden Treue an den Deutschen Stenographenbund Gabelsberger und zeugten von der in der Schule herrschenden Einigkeit.

Warnung! Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erläßt eine Warnung vor dem unlauteren Geschäftsgebahren der Firma Reinhard Becker u. Co. in Paris, 68, rue Damrémont, die sich durch Zeitungsanzeigen und Zuschriften an einzelne Personen, angeblich um ihre Erzeugnisse in Deutschland bekannt zu machen, zur kostenlosen Anfertigung lebensgroßer Kohlenstoffbilder bereit erklärt. Die Besteller erhalten jedoch ihr Bild in seinem Falle kostenlos, sondern erst, wenn sie mindestens 7,50 M., in gewissen Fällen sogar noch 7,00 M. für Nachnahme eingezahlt haben.

Kleidung und Appetit. „Je leichter du gekleidet bist, desto mehr kannst du essen“, das ist der weise Rat, den ein englischer Arzt während der großen Hitze den Leuten gab, die über Appetitlosigkeit klagten. Das Tragen von vieler Kleidungsstücke ist nach seiner Meinung für den Appetit sehr schädlich, da die Poren der Haut dadurch geschlossen werden, die Verdauungsorgane nicht so gut arbeiten und die größere Last den ganzen Gesundheitszustand verschlechtert. Weiß ist die beste Farbe, die man an einem heißen Tage tragen soll, wenn man guten Appetit haben will; dann folgen Gelb, Blaugrün und Cremefarbe; schwarze Stoffe sind zu vermeiden.

Achtung, Schwiegermutter! Man schreibt der „Post“: Das Recht der Schwiegermutter, in das Alltagsleben ihrer Lieben einzugreifen, ist nunmehr eine nicht zu umgehende Tatsache geworden. So lange hat man über dieses Thema gute und schlechte Witze gemacht, bis die ganze Öffentlichkeit von dem Gedanken durchdrungen war, daß das Recht der Schwiegermutter, die Schwiegerkinder zu tadeln, nicht ein literarischer Scherz, sondern eine gerichtlich festgestellte Sache ist. Ein Berliner Schöffengericht hat jetzt in einer Privatklage, die der Schwiegerkinder gegen seine Schwiegermutter wegen Beleidigung anstregte, die Angeklagte u. a. mit folgender Begründung freigesprochen: „Auch der Schwiegermutter, nicht bloß der leiblichen Mutter, ist nach der Sitte und allgemeinen Anschauung eine autoritative Stellung gegenüber dem Schwiegerkinder einzuräumen, eine Stellung, welche sie auch zum Teil gegenüber demselben berechtigt.“ Also das Recht der Schwiegermutter folgt „aus der Sitte und der allgemeinen Anschauung“. Was wird nun aber kommen, wenn die Schwiegermutter aus diesen Grundbegriffen als Klägerinnen auftreten? Sie steigen schon als Beklagte, und welche harte Strafe — eine gerichtliche und außergerichtliche — wartet und erst, wenn sie selbst die Klage erheben? Da gibt es keinen Vergleich, und die Zwangsvollstreckung wird auch dann durchgeführt, wenn vielleicht die Frau Tochter gegen die strenge Mama — interveniert. Also Achtung, Schwiegerkinder!

Sauner-Humor. Vagabund (nachdem er eine alte Jungfer total ausgeplündert hat, ihr eine Rose überreichend): „So, da nehmen Sie! Der schönste Schmuck für ein junges hübsches Mädchen ist und bleibt eine Blume!“ Anspruchvoll Kommiss: „Der Stoff ist wundervoll, nicht wahr?“ — Badfisch: „O ja, aber haben Sie diese himmelblaue Farbe nicht in grün?“

Plahmusik am Sonntag, den 6. Aug. von 11 Uhr vorm. ab auf dem Brühl vor Stadt Dresden.

- 1) Chor.
- 2) Ouverture 3. Op. „Die drei Mäusetiere“ von Blumentann.
- 3) Hölle „Die Mühle“ von Eisenberg.
- 4) Walzer „Alt Wien“ von Kremser.
- 5) March „König Georg“ von Herold.

## Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 30. Juli bis 6. August 1906.

Aufgebote: 59) Richard Hermann Kraus, Fabrikarbeiter in Blauensthal, ehel. S. des Hermann Richard Kraus, Gelehrterführer des Eibenstocker Bienenvereins, ehel. L. des weil. Gustav Emil Bienen, Kupferschmied.

Vertraut: 39) Hermann Erhardt Lorenz, Schiffschmied hier mit Rosa Helene geb. Schübbach hier.

Getraut: 194) Ernst Alfred Dorbach, 195) Fritz Werner Weigel, 196) Johanne Maria Marie Müller, 197) Max Eugen Schönfelder, 198) Gottfried Alfred Weiser, 199) Elise Hilke Luchschner, 200) Wilfried Schönfelder, 201) Hans Wally Leuthold, 202) Ernst Paul Benkert, 203) Fritz Leifner, 204) Johanne Lotzchen Schott.

Verheiratet: 140) Hans Otto, ehel. S. des Otto Schellenderger, Stadtmaschinenbauers hier, 8. 13. 141) Pauline Schubert geb. Zamm, Witwe des weil. Carl Friedrich Schubert, anfl. 28. u. Leberbermühs hier, 71. 3. 142) Bertha Günther geb. Hofmann, Ehefrau des Friedrich Hugo Günther, Kaufmanns hier, 70. 3. 7. 28. 143) Emilie Ernestine Luedt hier, ledigen Standes, 34. 3. 2. 28. 144) Pauline Diebold geb. Meyer, Ehefrau des Carl Albert Diebold, Handarbeiters hier, 71. 3. 4. 13. 2.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. Predigt: Karl, 8. 1—9. Pastor Rudolph. Beichte und heil. Abendmahl bleiben ausgef. Nachm. 1 Uhr: Unterredung für die Jungfrauen der letzten drei Jahrgänge. Derselbe. Nächsten Montag vorm. 9 Uhr: Wochenkommunion. Pastor Rudolph.

Kirchennachrichten aus Schönheide. Dom. VII. post Trinit. (Sonntag den 6. August 1906). Freil. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pastor Gerlach. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Derselbe.

## Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Rattowig, 3. August. Auf der russischen Station Strzemischke der Zwangor-Eisenbahn fuhr infolge falscher Lokomotivstellung ein Personenzug auf einen Güterzug. Die Lokomotive und 10 Wagen wurden gänzlich zertrümmert. Man befürchtet, daß unter den Trümmern mehrere Leichen liegen. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt.

Ditrowo, 3. August. Ein russischer Grenzsoldat, der ein 8-jähriges Mädchen auf preussischem Gebiet erfaßt, ist verhaftet worden.

Zürich, 3. August. Die Ausweisung einer Anzahl hier verhafteter Anarchisten durch den Bundesrat steht unmittelbar bevor.

Madrid, 3. August. Während des Aufenthaltes des Königs in Deutschland wird sich die Königin-Mutter mit der Infantin Tereza nach Wien begeben.

London, 3. August. „Evening Standard“ meldet aus Wien, in Marienbad verlautet, daß König Eduard auf seiner Reise dorthin mit dem deutschen Kaiser zusammenzutreffen werde, vielleicht in Frankfurt a. Main.

London, 3. August. Die Abwehr hat 12 Torpedobootszerstörer mit Turbinenbetrieb und einem Displacement von 230 Tons für den Küstendienst in Bestellung gegeben.

New-York, 3. August. Minister Witte war bei seiner Rundfahrt durch die Stadt im Automobil Gegenstand bemerkenswerter Ovationen sowohl im Russenviertel als in Wallstreet. Witte besuchte morgen den Präsidenten Roosevelt in Oysterbay



und wird am Sonnabend programmgemäß dem Baron Komura auf der Jagd „Waisflower“ vorgestellt werden.  
 — New York, 3. August. „Evening Post“ meldet: Der japanische Unterhändler, Sato, sagte bezüglich Wittes Erklärungen, er lebe darin nicht, woraus sich ergebe, daß Witte nicht unumschränkte Vollmacht besitze, die Friedensbedingungen zu vereinbaren. Es sei für ihn klar, daß Wittes Entscheidung für den Kaiser von Rußland bindend sein werde. Sato schätzte die Kriegskosten für Japan auf 2 Millionen Yen täglich oder insgesamt 500 Millionen Dollars. Er wolle jedoch nicht angeben, welche Entschädigung Japan verlangt, bemerkte aber, wenn ein Land eine Entschädigung fordere, so bestimme es gewöhnlich auf Zahlung einer viel größeren Summe als tatsächlich ausgegeben wurde. Der russische Minister Witte stellte heute nochmals nachdrücklich in Abrede, daß er Mangel an Vertrauen hinsichtlich des Ergebnisses der Verhandlungen geäußert habe und erklärte, er habe nichts Berichtigendes gesagt, auch nichts, was so hätte ausgelegt werden können.

Herr Herrmann Leonhardt, Zahnkünstler, ist Dienstag von früh 9 bis 4 Uhr nachm. zu sprechen Brühl 1.

**Für Schneiderinnen**  
 empfehle  
**sämtliche Zutaten zur Schneiderei Futter und Besätze etc.**  
 in besten Qualitäten zu billigsten Preisen gegen Rabattbücher.  
**C. G. Seidel,**  
 Mitglied des Verbandes Deutscher Kurzwaren- u. Posamenten-Geschäfte in Berlin.

**Lilienweiß,**  
 rosig angehaucht wird ihr Teint, Sommerprossen, rauhe Haut, Mitesser und Pickeln verschwinden durch  
**Dresdener Lana-Seife** Marke HHD.  
 v. Hahn & Hasselbach, Dresden. à St. 50 Pfg. in der Apotheke u. Drogerie.

**Tiedemann's u. Christoph's**  
**Fußbodenglanzack**  
 mit Farbe  
 zum Selbststreichen der Fußböden besgl. alle andern in Del geriebenen

**Todes-Anzeige.**  
 Heute früh 1/5 Uhr verschied nach kurzem Leiden plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Enkelin, Schwester und Schwägerin  
**Helene Elsa Schönfelder**  
 geb. Flemmig  
 im 23. Lebensjahre.  
 Schmerz erfüllt zeigen dies nur hierdurch an  
 Eibenstock, Neuschwan, Reichenhain, Mainz und Plauen, den 3. August 1905.  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt."

**Kaiser-Borax**  
 Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönt den Teint, macht zarte weisse Hände.  
 Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
 Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.  
 Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Farben**  
 Lacke, Firnisse, Pinsel  
 Abziehpapiere  
 Maurerschablonen  
 empfiehlt gut und billig die Drogen- u. Farbenhandlung von  
**H. Lohmann.**

**Selters-Wasser und Brause-Limonaden**  
 empfiehlt bestens  
**H. Lohmann,**  
 Mineral-Wasser-Anstalt Eibenstock.

**Mey's Stoffwäsche**  
 ist billig, praktisch, elegant, von Leinewäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.  
 Vorrätig in Eibenstock bei: Carl Grohs, Bergstr., Aug. Mohnert, Ida Todt, F. A. Robert Müller, Th. Schubart u. Benno Kändler, Buchhdg.

**Handmaschine,**  
 3fach 1/2, Boigtische, tiefgehende, passend für Seidenstickerei, hat preiswert zu verkaufen.  
**Bernhard Schubert,**  
 Brunns b. Auerbach.

**Magenleidenden**  
 teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.  
 A. Hosok, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

**Garçonlogis**  
 mit und ohne Pension sind billig zu vermieten bei  
**Emil Weissflog.**

**Etage**  
 per 1. September 1905 gesucht.  
 Gefl. Offerten mit Preisangabe sub **M. T. 205** Exped. d. Bl.

**Ältere Seidensticker**  
 sucht **Friedrich Förster.**

**Hausverkauf.**  
 Verlaufe mein an der schönsten Straße Eibenstocks gelegenes **neuerbautes Zinshaus mit großem Garten** bei geringer Anzahlung. Näheres bei **Dr. Meichner.**

**Dank.**  
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen **Frl. Emilie Queck** sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten für die innige Teilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck **herzlichen Dank.**  
 Eibenstock, d. 4. August 1905.  
**Heinrich Queck**  
 nebst Hinterbliebenen.

Eine größere Anzahl gebrauchter, gut erhaltener 1/2, dreiteiliger **Handstick-Maschinen** zu kaufen gesucht.  
 Offerten mit Angabe des Systems und der Preise unter **F. H. 386** an die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Vogler, A.-G.,** Plauen i. V.

**Wahrlich!**  
**"Zircubolin"** hilft großartig als unerreichter „Insecten-Tödter“.



Kaufe aber „nur in Flaschen.“  
 In Eibenstock bei Herrn **H. Lohmann.**  
 „Lundshöfel“ „ **Hermann Fugmann.**  
 „Rothkirchen“ „ **Ernst Seifert.**  
 „Schönefeld“ „ **J. E. Preisser.**  
 „Stühnen“ „ **O. Bötcher.**

**Todes-Anzeige.**  
 Hierdurch die traurige Nachricht, daß Donnerstag früh 8 Uhr unser lieber Sohn, Bruder und Schwager **Walter Windisch** nach langem, schweren Leiden im 23. Lebensjahre entschlafen ist. Die trauernde Familie **Windisch.**  
 Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hochangesehene älteste deutsche Lebensversicherungsanstalt hat ihre **Hauptagentur** für hiesigen Platz anderweit zu vergeben. Gebildete, angesehene Herren, welche in den ersten Gesellschaftskreisen eingeführt und in der Lage sind, Neugesch. zu erzielen, aber nur solche, belieh. ihre Offert. unt. **A. B. 100** in der Geschäftsstelle ds. Bl. niederzulegen.

**Schwarze**  
**Jackett-, Rock- und Gehrock-Anzüge,**  
 anerkannt sauberster Ausführung;  
**Brautseide,**  
 reelle Qualitäten, weit billiger als von auswärts bezogen, empfiehlt  
**Kaufhaus Neumarkt 3.**

Die **Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung**  
**Nierstein a. Rh. 617**  
 bringt zum Verkauf ihre hervorragend preiswerte Marke: **1902er Niersteiner Domthal** im Faß von 30 Liter an bezogen per Liter Mk. 1.— ab Nierstein. Probekiste von 12 Flaschen Mk. 15.— frachtfrei jeder deutschen Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

**Einige eigenhändige Vergrößerer**  
 baldigst für ständig gutlohnende Accordarbeit ins Haus zu engagieren gesucht. Solche, die Schiffsli-Arbeit verstehen, werden bevorzugt.  
 Innere Auerbacherstr. 26, I.

**Antiseptisches Kräuterwasser**  
 zur Kopf- und Gesundheitspflege. Unschlbares Mittel gegen das Ausfallen der Haare, vorzüglich zur Kräftigung der erkrankten Haarwurzel. Fabrikanten: **Muthesius & Co.,** Zwickau. Alleinige Verkaufsstelle:  
**Theod. Döring, Freireuegeschäft.**  
 Suche einen Posten als **Bureau-Diener** oder auch als **1. Hausmann** in einem Hotel. In Zeugnisse stehen mir zur Seite. Näheres unter **B. 8.** in der Exped. d. Bl.

**Wäschemangeln**  
 neuester Konstruktion, bestes solides Fabrikat, liefert unter langjähriger gewissenhafter Garantie die Spezialfabrik der Firma **F. Paul Thiele,** Chemnitz 36, Lutherstraße 66. Bei Anfragen bitte stets Lutherstr. 66 zu adressieren. Leistungsfähige Firma. Reelle Bedienung. Beste Referenzen. Ratenzahlung gestattet.  
**Eine Oberstube** mit Schlafstube und sonstigem Zubehör ist vom 1. Oktober ab zu beziehen **Wiesenstraße 10.**

**Extra billige Offerte!**  
 Für Brautleute Muster gratis.  
**Louiskana-Tuch,** 80,82 breit, Meter nur 36 Pfg., für Bezüge 84 br. Mtr. 48 Pfg., prima DL 1180 br. Mtr. 82 Pfg.  
**Bett-Satin, gestr.,** allerbeste Qualität, 84 br. Mtr. 55 Pfg., 130 br. Mtr. 90 Pfg., 150 br. Mtr. 100 Pfg.  
**Bettuchdowls, Mtr. 78 Pfg.**  
**Pr. Glaffer Hemdentuch** 84 breit Meter 46 Pfg.  
**M. Conitzer & Söhne, Gotha.**  
 Versand nur gegen Nachnahme.

**Hühneraugen**  
 beseitigt man schnell u. schmerzlos mit **Bergers Spezialmittel.** Mein echt bei **H. Lohmann.**

**1 Wellenbadewanne** billig zu verkaufen **Wiesenstraße 10, part.**

**Eine Sünde**  
 begeht, wer eine Nachahmung der echten **Stedenperd-Willemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Raddeul mit Schagmoor-Steckpferd benutzt. Diefelbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, reines jugendliches Aussehen, weiche samtweiche Haut und schönen Teint. à St. 50 Pfg. bei **Apotheker Wilm.**

**Erfrischend**  
 auf die Kopfnerven wirkt **Shamp. Bay-Rum** von Hahn & Hasselbach, Dresden. à Fl. M. 1.— bei Paul Rosner, Freif.

**Strebel'sche Tinten.**  
 Feine schwarze Schreib-, Kopier- u. Archivtinte  
 Feine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureau-tinte  
 Brillant violette Salontinte  
 Feine blaue Tinte  
 Bunte Stempelfarben  
 empfiehlt **G. Hannebohn.**

**Ein fleißiger Sticker**  
 sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.  
**Garçon-Logis**  
 v. 1 Herrn gefl. Preis-Off. sub **H. 13.** an die Exped. d. Bl. erbeten.  
 Ein tüchtiger, zuverlässiger **Tagelöhner** wird gesucht **äußere Auerbacherstr. 5.**  
**Zoll-Inhaltsertklärungen** hält stets vorrätig **E. Haubebohn's Buchdr.**

Man verlange **Arnicaöl**  
**Dr. Weber's** als wirksamstes, unschädlichstes Hausmittel gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung.** In Fl. à 50 Pfg. bei **H. Lohmann.**

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**  
 pr. Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.50 nur in Original-Packungen.  
 FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.  
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Schönen Stauden-Salat,**  
 Bohnen, Dill u. dgl. m. empfiehlt **Wagners's Gärtnerci.**



**Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.**  
**Chemische Reinigungsanstalt und Färberei für Garderobe, Innendekorationen, Teppiche etc.**  
**Theod. Wilisch, Chemnitz.**  
 Annahmestelle für Eibenstock: Frau Emille Müller, Hauptstraße 7.

**Schmidts Gasthof, Wieder**  
 Unterstüßengrün.  
 Sonntag, den 6. u. Montag, den 7. August findet mein diesjähriges  
**Großes Bogelschießen**  
 statt. Am Montag **Ball nur für Ledhaber.**  
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zur Be-  
 lustigung für die Jugend ist eine **Reitschule** aufgestellt. Um gütige  
 Unterstützung seines Unternehmens bittet  
 hochachtungsvoll **Paul Schmidt.**

**Logierhaus Waldfrieden, Steinbach**  
 hält sein Etablissement mit  
 grossem Garten  
 Ausflüglern, Vereinen, Schulen usw. bestens empfohlen.  
**ff. Biere und Weine.**  
 Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
 Hochachtungsvoll **Gustav Schmidt.**

**148. Lotterie.**  
 Ziehung 3. Klasse am 9. u. 10. August.  
 Rose hält empfohlen  
**Gustav Emil Tittel**  
 am Postplatz.

**Schürzen u. Röcke**  
 jeder Art,  
 Batist-, Voile- und Mousseline-  
**Blusen**  
 empfiehlt zu mäßigsten Preisen  
**Kaufhaus Walther Koehler.**

Ein heller  
 verwendet stets  
**Dr. Oetker's**  
 Backpulver  
 Vanillin-Zucker  
 Pudding-Pulver  
 à 10 Pfg.  
**Fruetin**  
 bester Ersatz für  
**Honig.**  
 Millionenfach bewährte Rezepte gratis  
 von den besten Geschäften.

**Empfehle**  
 einen großen Posten **Weintrauben,**  
**Tiroler Äpfel, Birnen, To-**  
**maten, Pfäfen, Kürbisse,**  
**Aprikosen, frischen Blumen-**  
**kohl, Wirsing, Rot- und Weiß-**  
**kraut, Sauerkraut, saure Gur-**  
**ken, harte Äale, Kieler Böt-**  
**linge, stets frischen Quark.**  
**Selbstschwämmchen** treffen heute  
 bestimmt ein und empfiehlt zur recht  
 flotten Abnahme  
**Alino Gänzel, Grünwarenhdlg.**

**Große Auswahl**  
 in von 30 M. an  
**Sofas** " 55 " "  
**Ottomanen** " 55 " "  
**Bettstellen mit**  
**Matratze** 30 " "  
**Schreibtisch** 28 " "  
**Bettstellen** 35 " "  
**Rommoden** 22 " "  
**Sofafischen** 17 " "  
**Rückenschränken** 31 " "  
**Wasserspigen** 9 " "  
**Gartenlose Matratzen**  
**Patent-Rettenmatt-Ratzen**  
 („Prinissima“-Marke).  
 Nur reelle Ware zu billigsten Preisen  
 empfiehlt  
**Möbelgeschäft**  
**Fr. Matouschek.**

**Mit nachweislich gutem Erfolg**  
 behandle **Gicht, Rheumatismus,**  
**Jochias, Erkältungen, Ra-**  
**tarre, Nervenleiden u. s. w.**  
**Otto Keil, Neumarkt 3,**  
 Anstalt für fargem. Dampf-  
 bader u. Massage.  
 (Für Frauen weibliche Bedienung.)

**billig.**  
 Von heute ab kostet unser  
 hochfeiner  
**Perl-Kaffee**  
 wieder  
**100 Pfg. p. Pfd.**

**Gerling & Rockstroh,**  
 Postplatz 1.

**Urin-**  
 Untersuchungen zur sicheren Fest-  
 stellung aller ersichtl. inneren Er-  
 krankungen, bei jedem trübem Urin  
 ist das unbedingt nötig, werden  
 wissenschaftlich genau u. f. Jederm-  
 ann verständlich gewissenhaft  
 ausgeführt von **H. Otto Lindner,**  
 vereid. approb. z. selbst. Betrieb  
 einer Apotheke, Chemiker, Dres-  
 den-A. 16, chemisches Laborat.  
 Nur Angabe von Person und  
 Alter erforderlich.

**Brinz Georg-Turm**  
 auf dem Kuhberge bei Schönheide.  
 Sonntag, den 6. und Montag, den 7. August a. e.:  
**Grosses Sommerfest,**  
 veranstaltet vom Erzgebirgszweigverein Schönheide.  
**Zahlreiche Volksbelustigungen.**  
 Zutritt jedermann frei.

**Wie schützt man sich vor Magenleiden?!**  
 Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach behaftet sind,  
 erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige  
 Gebrauch des  
**Dr. Engel'schen Nectar.**  
 Denn  
**ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung**  
 bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in  
 sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten  
 Erfolge rühmlichst bekannten  
**Dr. Engel'schen Nectar.**  
 Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften  
 mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen  
 Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äusserst wohltätige Wirkungen  
 aus, ähnlich einem guten Magenlikör, beziehungsweise Magenwein, und hat  
 absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also  
 unbeschadet ihrer Gesundheit geniessen. Nectar wirkt bei vernünftigem  
 Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftbildung.  
 Deshalb empfiehlt sich der Genuss des  
**Dr. Engel'schen Nectar**  
 für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.  
 Nectar ist ein vorzügliches **Forbuge-Mittel** gegen Magenkatarrh,  
**Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung.**  
 Ebenso löst Nectar gewöhnlich weder **Stuhlverstopfung** noch **Verstopfung** noch  
**Kolikschmerzen** noch **Herzklopfen** aus, erhalt vielmehr guten Schlaf und  
 regen Appetit und verhilft also **Schlaflosigkeit, Gemüthsreizung, Kopfschmerzen**  
 und nervöse Abspannung.  
 In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar  
 höchsten und lebendigen  
 Nectar in zu haben in Flaschen zu M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von: Eibenstock,  
 Schönheide, Schwarzenberg, Johannisberg, Schönbach, Aue, Löbnitz, Rodewisch,  
 Falkenstein, Bärenwalde, Auerbach, Trause, Lengenfeld usw., sowie in ganz Deutschland in  
 den Apotheken.  
 Auch versendet auf Verlangen die Firma **Haberl Ulrich, Leipzig,** im Engros-Verkauf  
 Nectar ganz **Kostenlos** oder **gegen Einzahlung** des entsprechenden Betrages zu Originalpreisen nach allen  
 Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
 Nur reelle Ware zu billigen Preisen  
**Dr. Engel'schen Nectar.**

**Neu!** **„Weltruf“ Schmierseife in Paketen,** **Neu!**  
 garantiert rein, höchst ergiebig,  
 leicht lösend und von vorzüglichster  
 Waschkraft. Ein Versuch fesselt dauernd. R. P. A. Zu haben  
 das Paket à 32 Pfg. bei:  
**Emil Eberlein, Robert Wendler,**  
**Bernhard Löscher, in Carlsfeld bei:**  
**H. Lohmann, Ernst Alban Arnold,**

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit  
**MAGGI's Würze.** Grosse Würzkraft, des-  
 halb sehr ergiebig im  
 Gebrauch. Bestens empfohlen von  
**H. Lohmann, Drogen, Neumarkt.**

**Centralhalle.**  
 Sonntag, den 5. August großes prachtvolles  
**Alpenglühn**  
 mit seinen wundervollen Farben- und Lichteffekten, wozu höflichst einladet  
 Hochachtungsvoll **Emil Weissflog.**

Die glückliche Geburt eines munteren  
**Stammhalters**  
 zeigen hocherfreut an  
**Dr. Friderici u. Frau**  
**Elly geb. Klauss.**  
 Eibenstock, 2. August 1905.

**Erzgebirgsverein Eibenstock.**  
 Sonntag früh 6 Uhr:  
**Morgen-Ausflug:**  
 Treffpunkt-Raum-Wintergrün-Elbogen-Bockautal.  
 Rückkehr gegen 11 Uhr. Sammeln bei der Apotheke.

**Bahnhofrestaurant Wilschhaus.**  
 Beliebter Ausflugsort. Bequeme Zugsverbindung.  
**„Gasthof zur Linde“, Hundshübel.**  
 Sonntag, den 6. und Montag, den 7. August:  
**Vogelschiessen.**  
 An beiden Tagen **Ballmusik.**  
 Dierzu ladet freundlichst ein **Im. Möckel.**

**Conditorei u. Café**  
**„Carola“**  
**Hans Huster**  
 empfiehlt täglich verschied. Kaffee-  
 gebäd sowie reichhaltiges Con-  
 ditorei-Büffet.  
**Frankfurter Ring, auch im An-**  
**schnitt, in feinsten Fällung.**

**Achtung!**  
 Heute auf dem Wochenmarkt halte  
 ich mit sämtlichen **Grünwaren**  
 feil. **Kartoffeln, 5 Liter 30 Pfg.,**  
**neues Sauerkraut, Pfund 15 Pfg.**  
**J. Hauschild, Bergstr.**

**Gommerfrischler-**  
**Bedarfsartikel:**  
 Hüte, Schirme, Mützen,  
 Socken, Strümpfe, Sporthemden,  
 Handschuhe, Cravatten,  
 Schärpen, Tücher, Wäsche etc.  
 empfiehlt in guten Qualitäten  
 billigt  
**Kaufhaus Walther Koehler.**

**Für 50 Pfg.**  
**einen neuen Anzug**  
 erzielt man durch einfaches Auf-  
 bärteln mit dem rühmlichst bekannten  
**Dr. Becher's „Reinol“.**  
 Alle abgetragene Anzüge, fleckige  
 Rockkragen, Filzhüte, Sopha-Bezüge,  
 Teppiche u. werden wieder  
**wie neu!**  
 In Flaschen zu 50 Pf. zu haben  
 bei **H. Lohmann, Drogerie,**  
**G. Emil Tittel, Colonialw.**

**1 Garçonlogis**  
 sofort gesucht. Angebote unter P.  
 M. erbeten an d. Exped. d. Bl.  
**Grn. Stiefmaschinenbes. Emil Süh**  
 zu seinem heutigen Geburtstag  
 ein „donnernd Hoch!“ Ein Z.

**Elfenbein-Seife**  
 „Sonne-Linse“  
 Die vortheilhafteste  
 für den Haushalt!  
 Alle Feinwaren, Güter u. Hauswaren, Chemnitz.

**Veilchenseifenpulver**  
**„Bleib mir treu“, anerkannt vor-**  
**züglich. Fast überall zu haben.**  
**Stadt Dresden.**  
 Sonnabend:  
**Thüringer Topfbraten mit**  
**vogl. Klößen.**

**Kaufmännischer Verein.**  
 Heute Freitag abend 9 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal.  
 Sonnabend 9 Uhr  
**Versammlung.**  
 Auszahlung der Schul-  
 und Prämienelder.

**Schützenhaus.**  
 Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr  
**Kartoffel-Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet  
**G. Becker.**  
**Feldschlößchen.**  
 Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr  
**öffentliche Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Emil Scheller.**

**Hotel Schwan, Schönheide.**  
 Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr  
**öffentliche Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Paul Graf.**

**Sächlicher Hof, Wolfgrün.**  
 Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr  
**Tanzvergnügen,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Ernst Döhner.**

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.